

## **Rede zum Bundesparteitag am 09./10.04.2016 von Dr. Claudius Moseler**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde,

bei den Landtagswahlen in Baden-Württemberg hat die ÖDP 0,7 % (2011: 0,9%) und in Rheinland-Pfalz 0,4 % (2011: 0,4%) der Stimmen erhalten. Hier gab es immerhin einen Zugewinn in absoluten Stimmen und Wahlkreiskandidatenergebnisse bis 3,7 %. Dennoch können uns die Wahlergebnisse nicht zufrieden stellen. Es ist nicht gelungen, unsere Lösungskonzepte den Wählerinnen und Wählern nahe zu bringen. Die Ergebnisse werden uns nicht davon abhalten, im Sinne einer enkeltauglichen Politik weiterhin aktiv zu bleiben. In der nächsten Zeit folgen die entsprechenden Wahlanalysen im Detail, diese Aufgabe haben jetzt zunächst die Landesverbände BW und RLP.

Der ÖDP-Bundesverband bedankt sich bei allen aktiven Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfer aus Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz. Es waren unglaubliche Anstrengungen nötig, vor allem im Bereich der Sammlung von Unterstützungsunterschriften. Der Bundesverband hat beide Wahlen sowohl in personeller als auch in finanzieller Hinsicht massiv unterstützt: Mitglieder und Hauptamtliche des Bundesvorstandes und aus anderen Landesverbänden haben v.a. als Wahlunterstützer in Baden Württemberg geholfen, ob als Unterschriftensammler oder als Wahlkampfrednerin. Gabi Schimmer-Göresz steht für die Basis für Veranstaltungen nach wie vor zur Verfügung.

Diese Wahlen waren eine Denkmahlwahl (Flüchtlingsthematik), bei der wichtige Themen und insbesondere die Landespolitik leider so gut wie keine Rolle gespielt haben. Für die ÖDP bleiben die existenziell wichtigen Themen wie Wachstumswende, Ressourcen-/Energiewende, Klimabelastung, Ökologisches Gleichgewicht, Gemeinwohlorientierung, Familiengerechtigkeit und Kinderfreundlichkeit, Gesundheitspolitik u.v.a.m. nach wie vor und jetzt noch drängender auf der Agenda: Sozialabbau und gesellschaftliche Spaltung mit all ihren negativen Auswirkungen brauchen einen glaubwürdigen politischen Partner.

Eine Ellenbogenpolitik mit neuen Feindbildern wird keine Lösungen bringen. Was die Gesellschaft braucht, ist eine Politik, die offen auf alle Menschen zugeht, ihre Sorgen und Ängste aufgreift, ehrlich alle Probleme auf den Tisch legt und sich auch vor unbequemen Wahrheiten nicht scheut. Die großen Volksparteien haben die Brisanz und das Protestpotential nicht erkannt und dafür die Quittung erhalten.

Wir müssen unsere ÖDP professionalisieren und weiter voranbringen. Das braucht Zeit sowie gut durchdachte, kluge Entscheidungen. Vieles hat der Bundesvorstand im vergangenen Jahr bereits auf den Weg gebracht:

- Eine Diskussion um die „Konfliktlinie“ mit dem Ziel, die ÖDP klar zu positionieren und besser von den anderen Parteien abzugrenzen.
- Es ist die wichtige Erkenntnis gereift, im Internet und den „Sozialen Netzwerken“ stärker präsent zu sein. Dazu wurde eine Internet-Arbeitsgruppe gegründet. Es müssen die Webseiten der ÖDP-Kreisverbände stärker ausgebaut, aber auch mehr

Präsenz auf Facebook gezeigt werden. Die Landesverbände sollten sich zusätzlich auf dem Kurznachrichtendienst Twitter engagieren. Fakt ist, dass dort inzwischen viele Informationen sind und politische Diskussionen stattfinden.

- Es sollen mehr finanzielle Mittel für hauptamtliches Personal zur Verfügung gestellt werden. Auch wird in Würzburg ab Herbst 2016 wieder eine Ausbildungsstelle geschaffen.
- Ein Strukturkonzept für den Aufbau und die Reaktivierung einer starken kommunalen Basis der ÖDP soll auf den Weg gebracht werden, um überregionale Wahlen besser bestreiten zu können. Die Teilnahmevoraussetzung der Landesverbände müssen so verbessert werden, dass beispielsweise das Sammeln von Unterstützungsunterschriften zukünftig weitgehend eigenständig erledigt werden kann. Ein weiterer Punkt: Kampagnenfähigkeit der ÖDP stärken!
- Es sind Schulungen, z.B. zum Sammeln von Unterstützungsunterschriften, geplant.
- Die Bundesprogrammkommission hat das Bundespolitische Programm überarbeitet und dies für den nächsten Bundesparteitag vorgelegt.
- Auf der Agenda ganz oben steht die Mitgliederwerbung, vor allem die Werbung jüngerer und aktiver Mitglieder.
- Organisation der Neuwahl der Landesvorstände in Brandenburg, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern.

Natürlich müssen und werden wir die aktuellen Wahlergebnisse kritisch analysieren. Was ist gut, was ist schlecht gelaufen? Wie können wir es beim nächsten Mal besser machen? Das nächste Mal wird die Bundestagswahl 2017 sein. Dazu gibt es Beschlüsse des Bundesvorstands und der Landesverbände, möglichst flächendeckend zur Wahl anzutreten (Es müssen 16 Landeslisten aufgestellt und in der Regel bis zu 2000 Unterstützungsunterschriften pro Bundesland gesammelt werden). Nur dann besteht die Chance, die wichtige Hürde (0,5 Prozent) für zusätzliche staatliche Mittel aus den Wählerstimmen der Bundestagswahl zu nehmen.

Auf einer Arbeitssitzung zum Aufbau- und Strukturkonzept am 16.04.2016 sollen wichtige Weichenstellungen getroffen werden, um die Partei strukturell voranzubringen. Es muss dabei auch festgelegt werden, wie das vorgenannte Ziel erreicht werden kann. Klar ist aber auch: Die Stärke der ÖDP liegt an der kommunalen Basis. Die Basis ist das Fundament der ÖDP, daraus resultiert ihre bisherige Stärke, die z.B. auch zum Mandat im Europäischen Parlament geführt hat. Wir brauchen möglichst viele neue Kreis- und Ortsverbände. Menschen wählen Menschen! Und daher ist es wichtig, vor Ort präsent zu sein, um sich das nötige Vertrauen für künftige Wahlen zu erarbeiten. So bekommen wir auch unsere Unterstützungsunterschriften leichter. Eine „Parteistruktur von oben“ alleine wird mit Sicherheit nicht fruchten; dies zeigen andere Parteien beispielhaft.

Unter dem Beitragstitel „Quo Vadis ÖDP“ wurden in letzter Zeit auch einige Streitpunkte ausgefochten, die zeigen, dass wir trotz vieler Gemeinsamkeiten auch Themen haben, wo wir uneins sind. Dies ist nicht unüblich und fordert einen Diskurs heraus, den die ÖDP auch führen muss. Demokratie braucht die Auseinandersetzung, den fairen Streit, aber auch den guten Kompromiss. Wir sollten gründlich überlegen, worauf wir uns in Zukunft konzentrieren wollen und müssen. Es liegt an uns, ob wir uns mit vielen kleinen Themen oder an uns selbst abarbeiten, oder ob wir es schaffen, die großen politischen Herausforderungen zu erkennen, die unter dem Dach der Konfliktlinie „Mensch vor Profit“ weiter vertieft werden müssen. Darauf müssen wir uns bei den bevorstehenden

Bundesparteitagen konzentrieren und wieder einen begeisternden Markenkern für die heutige Zeit generieren.

Rückblick zu den Landtagswahlen 2016: Die Wählerinnen und Wähler haben ihren teils berechtigten, überwiegend aber diffusen Protest ausgedrückt, in der Sache selbst hingegen nichts bewegt. Statt blindem Protest mit ungewissem Ausgang muss Ökologie und Demokratie in Zukunft stärker unterstützt werden. Auch dazu brauchen wir viele Menschen, die vor Ort glaubwürdig über die ÖDP reden und sie bekannter machen. Auch das kann die ÖDP nur, wenn sie stärker darauf schaut, was unsere erfolgreichen Kommunalpolitiker und Bürgermeister in ihren Kommunen politisch in Wahlkämpfen, aber auch im Alltagsgeschäft richtig gemacht haben. Sie haben oftmals mit wenigen Mitgliedern angefangen und kontinuierliche Aufbauarbeit geleistet.

Etwas Vergleichbares überall zu erreichen muss unser Ziel sein. Die oben erwähnten Maßnahmen sollen helfen, Erfahrungen besser auszutauschen und die Kommunikation in der ÖDP allgemein zu verbessern.

Lassen Sie uns die erfolgreichen Methoden weiter kultivieren und durch neue Ideen nachhaltig besser und professioneller werden. Und das geht nur, wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen, um dem erklärten Ziel näher zu kommen.

Dr. Claudius Moseler,  
ÖDP-Generalsekretär